

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die Tragweite dieser Tatsachen bezeichnen einerseits jene geradezu phantastischen Summen, die zum Zwecke der Kriegführung der Monarchie benötigt werden, andererseits aber die Maßnahmen, wie diese Summen aufgebracht wurden. Rund eineinhalb Milliarden Kronen beträgt der kriegerische Bedarf, den die Finanzminister beider Staaten von Monat zu Monat decken müssen. Auf mehr als eine Milliarde beläuft sich der Betrag, welcher jährlich für die Zinsen der bisher verausgabten Kriegskosten aufzubringen sein wird. Die Milliarde wird in diesem Kriege zur Rechnungseinheit der ungeheuren Erfordernisse und ernste Finanzoperationen sind in der Zukunft ohne diese zehnstellige Zahl kaum denkbar.

Rassenvorräte, Ersparnisse des Friedenssetats, Naturalleistungen, Steuererhöhungen, die Inanspruchnahme der Notenbank vermögen insgesamt nur einen verhältnismäßig geringen Teil der enormen Kosten des Krieges zu decken. Die ausgiebigste Quelle der Kriegskostendeckung war bei uns ebenso, wie anderswo, die Emission der Kriegsanleihen.

Was ist der Zweck der Kriegsanleihen? Unmittelbar gewiß der, die materiellen Mittel der Kriegführung zu beschaffen. Die Bedeutung der materiellen Mittel im Kriege zu erörtern, ist überflüssig. Wenn wir den ganzen Apparat, in den sich die in den Krieg einbezogenen Faktoren so pünktlich einschalten, als eine große Maschine betrachten, so ist das Geld der Motor, der dieses Werk heizt, treibt, ölt, damit von der Maschine jene großen Energien hervorgebracht werden, die den endgültigen Sieg sichern. Das Beschaffen des notwendigen Geldes gehört somit zu den wichtigsten kriegerischen Operationen. Kriegsanleihen wären jedoch zu diesem Zwecke nicht unbedingt notwendig. Der Staat könnte das Geld einfach im Wege der Notenpresse herstellen, dessen Wert festsetzen und einen Zwangskurs bestimmen. Auch stünde es in seiner Macht, die Kosten des Krieges auf die Einwohner im Verhältnis zu ihrem Vermögen auszuwerfen. Endlich könnte